

STRAFZINSEN



Bildquelle: ronstik / Shutterstock.com

Wie Handwerker und Gewerbetreibende Negativzinsen kontern

bia||o.de

Ihr Geld verdient mehr.

Strafzinsen

Wie Handwerker und Gewerbetreibende Negativzinsen kontern

von Sebastian Schick

Nachdem Banken und Sparkassen ihre privaten Kunden mit Strafzinsen nerven, gehen sie nun verstärkt auf Gewerbetreibende, Handwerker, Firmen und Freiberufler los. Auch juristische Personen wie UGs, GmbHs usw. sind betroffen. Haben Deutschlands Geldhäuser Ende 2020 rund 330 Firmen mit Negativzinsen belegt, sind es nun mehr als 550 – Tendenz steigend. Das geht aus einer

aktuellen Erhebung des Verbraucherportals [biallo.de](https://www.biallo.de) hervor, das fortlaufend die Onlineseiten und Preisverzeichnisse von rund 1.300 Banken und Sparkassen unter die Lupe nimmt.



Nicht nur das. Bei einigen Geldhäusern werden Unternehmen bereits bei kleineren Beträgen abkassiert, die sie zum normalen Geschäftsbetrieb einfach brauchen. Für neu eröffnete Konten verlangt beispielsweise die Sparkasse Offenburg-Ortenau einen Strafzins von 0,5 Prozent ab 10.000 Euro. Bei der Volksbank Meßkirch sind auch gewerbliche Bestandskunden ab 25.000 Euro davon betroffen. Sogar 0,60 Prozent verlangt die Volksbank Remseck ab 20.000 Euro. Diese Beispiele lassen sich beliebig fortführen.

Ihr Geld verdient mehr.



**biallo
podcast**

Mit einem Klick zur gewünschten Plattform:



Angebote von Filialbanken und Sparkassen

Die meisten Handwerker und Gewerbetreibenden haben schlicht nicht die Zeit und die Energie, sich um dieses Problem zu kümmern. Wenn Sie das Gespräch mit den Banken und Sparkassen vor Ort suchen, um die Negativzinsen zu vermeiden, bekommen Sie meist solche Angebote:

- Sparkassen offerieren Deka Fonds der Sparkassengruppe mit Ausgabeaufschlägen von bis zu 6,00 Prozent und laufenden Kosten von gut einem bis knapp zwei Prozent.
- Volks- und Raiffeisenbanken bieten Produkte von Union Investment an – ebenfalls mit entsprechenden Gebühren und Provisionen.

Zur Kaufprämie, die gleich zu Beginn vom investierten Kapital abgezogen wird, addieren sich dann noch die Depotkosten. Da sagt sich der Handwerker: „Dann zahle ich lieber die Negativzinsen. Bei einem Fonds weiß ich ja nicht, wie er sich tatsächlich entwickelt. Ist die Entwicklung negativ, verliere ich doppelt und dreifach Geld.“

ETFs, so haben viele Handwerker und Gewerbetreibende mittlerweile gehört, sind gut und vor allem auch günstig. Die laufenden Kosten liegen nur bei durchschnittlich 0,25 Prozent pro Jahr, Ausgabeaufschläge fallen in der Regel nicht an. Viele Direktbanken und Neobroker bieten zudem mittlerweile kostenlose ETF-Sparpläne und auch Einmalkäufe an, bei denen die Ordergebühren entfallen. Leider können Handwerker bei diesen Internetbanken für Ihren Betrieb aber kein Depot eröffnen. Und bei der Deka? Die nimmt für einen MSCI World ETF nicht nur fortlaufende Kosten von 0,30 Prozent. Mehr ins Gewicht fallen einmalige Kosten von 3,62 Prozent.



Bildquelle: SeventyFour / Shutterstock.com

Zweit- und Drittkonto eröffnen

Gerade wenn die Negativzinsen schon bei geringen Beträgen unter 100.000 Euro anfallen und Sie die Liquidität für Ihr Unternehmen brauchen, sollten Sie über ein oder besser zwei weitere Geschäftskonten nachdenken. Das rechnet sich in den meisten Fällen.

Nehmen wir an, Sie haben im Schnitt 50.000 Euro zu viel auf Ihrem Erstkonto, für das Sie 0,5 Prozent Strafzinsen zahlen und für das Ihnen ein Freibetrag von 250.000 Euro gewährt wird. Selbst wenn das neue Konto 10,00 Euro im Monat kostet, sparen Sie noch Geld, nämlich 130 Euro. Dort können Sie die überschüssige Liquidität parken.

Und haben Sie ein gutes zweites oder drittes Konto gefunden, auf dem (noch) keine Negativzinsen fällig werden oder erst ab einem hohen Betrag von 100.000 Euro oder mehr, so empfehlen wir Ihnen dringend, durch die Verlagerung von Daueraufträgen und Überweisungen für Bewegung auf dem neuen Konto zu sorgen. Denn die neue Bank möchte nicht nur als „Parkplatz“ für Ihr Geld missbraucht werden.



Sie müssen jedoch darauf achten, ob bei diesem Konto auch schon Strafzinsen anfallen und ab wann. Eröffnen Sie zum Beispiel bei der Kreissparkasse Göppingen ein Geschäftskonto über das Internet, werden bereits alle Beträge über 10.000 Euro mit Negativzinsen belegt.

Was viele Leute nicht wissen: Es gibt weiterhin mehr als 20 kostenlose Girokonten für Privatleute, aber eben auch ein paar für Freiberufler, Unternehmer und juristische Personen.

- Fyrst, eine Marke der Deutschen Bank AG, bietet Gewerbetreibenden und Freiberuflern ein Konto ohne monatliche Grundgebühr an. Juristische Personen (GmbH, UG, KG usw.) zahlen 6,00 Euro im Monat. Der Freibetrag für das Verwahrungsgeld in Höhe von 0,5 Prozent liegt bei 50.000 Euro.
- Die Fidor Bank offeriert ein Geschäftskonto für 5,00 Euro im Monat. Bei mehr als zehn Transaktionen im Monat erhalten Sie das Geld zurück. Der Negativzins fällt mit minus 0,4 Prozent etwas niedriger aus, der Freibetrag beläuft sich auf 100.000 Euro.
- Kontist behauptet, sein kostenloses Konto sei online in neun Minuten eröffnet. Ab 100.000 Euro fallen Negativzinsen von minus 0,5 Prozent an.
- N26 bietet ein kostenloses Businesskonto für Freiberufler, nicht jedoch für juristische Personen an. Bis 50.000 Euro fällt kein Verwahrungsgeld an, darüber sind es 0,5 Prozent.

Vorteile dieser Lösung:

- keine oder geringe monatliche Grundgebühr
- niedrige oder keine Kosten für Online-Überweisungen
- unkomplizierte Verlagerung von Liquidität zwischen den Konten
- kostenlose Geldparkmöglichkeit bis zum Freibetrag
- bequeme Kontoeröffnung über das Internet

Nachteile dieser Lösung:

- kein Ausgleich der Geldentwertung
- keine Gewähr, dass die Bedingungen so bleiben

Lesetipp:

Ausführliche Informationen zum Geschäftskonto finden Sie im Biallo-Ratgeber: <https://www.biallo.de/girokonto/ratgeber/geschaeftskonto/>

Mit dem kostenlosen
biallo.de Newsletter
immer aktuell informiert



Digitale Vermögensverwaltung

Es gibt mittlerweile gut 30 Anbieter, die das Geld von Anlegern mithilfe von Robotern verwalten. Die meisten bieten das nur Privatpersonen an. Rund ein Dutzend hat sich jedoch mittlerweile auch Handwerkern und Unternehmen geöffnet. Großer Vorzug aus Sicht dieser Klientel: Niedrige Gesamtkosten von zum Teil deutlich unter einem Prozent schmälern die Rendite nur sehr wenig. Und man kommt bei Bedarf innerhalb weniger Tage wieder an sein Geld.

Um es ganz deutlich zu sagen: Hier sollten Sie keine Liquidität parken, die Sie für den normalen Geschäftsbetrieb benötigen. Dazu sind die erwähnten Zweit- und Drittkonten da. Hier sollten Sie Geld investieren, das Sie als überschüssige Reserve dauerhaft unverzinst auf ihrem Geschäftskonto stehen lassen. Durch ein solches Investment erzielen Sie eine Rendite, mit der Sie:

- Negativzinsen vermeiden und
- der Inflation ein Schnippchen schlagen.

Bildquelle: SERSOLL / Shutterstock.com



Wenn Sie auf die Internetseite eines Robo-Advisors gehen, werden Sie zunächst gefragt, ob Sie einen Sparplan mit monatlicher Einzahlung wünschen oder eine Einmalanlage. Zudem wird das persönliche Anlagebeziehungsweise Risikoprofil ermittelt. Der Roboter schlägt dann ein Wertpapierportfolio vor – je nach Risikoneigung mit defensiver, ausgewogener oder offensiver Ausrichtung. Je höher das Risiko, desto höher der Aktienanteil und somit die Renditechancen.

In der Regel setzen die Robos auf kostengünstige Indexfonds, sogenannte ETFs. Die Produktkosten liegen bei circa 0,25 Prozent pro Jahr und sind bereits in den Kursen berücksichtigt. Hinzu kommt eine Servicegebühr, mit der die Vermögensverwaltung, Transaktionskosten sowie Konto- und Depotführung abgedeckt sind. Die Gesamtkosten inklusive Produktkosten liegen üblicherweise unter einem Prozent pro Jahr.

Bei einem Robo-Advisor müssen Sie in der Regel eine Mindesteinlage einzahlen – zum Beispiel 5.000, 10.000 oder 50.000 Euro. Manche Anbieter verzichten auf die Mindestanlage, wenn Sie monatlich Geld einzahlen. Bei einigen Robos ist das bereits ab 25 oder 50 Euro möglich.

Sie kommen jederzeit an Ihr Geld, können kostenlos Teilauszahlungen vornehmen oder das Depot vollständig auflösen. Kündigungsfristen gibt es nicht. Allerdings kann es drei bis vier Tage dauern, bis das Geld auf Ihrem Konto ist, da der Robo-Advisor die Wertpapiere erst verkaufen muss.

Tipp:

Wenn Sie sich zu diesem Thema sehr gründlich informieren wollen, finden Sie auf [biallo.de](https://www.biallo.de) einen ausführlichen Ratgeber zum Thema Robo-Advisor:
<https://www.biallo.de/robo-advisor/>



Zweistellige Renditen sogar in der defensiven Strategie

Der Biallo-Performance-Vergleich der Robo-Advisor zeigt: Mit den digitalen Vermögensverwaltern sind ansehnliche Renditen drin. Die Kursgewinne der vergangenen zwölf Monate reichen in der Spitze von 18,15 Prozent schon in der defensiven Strategie über rund 28 Prozent in der ausgewogenen Strategie bis hin zu gut 36 Prozent in der offensiven Strategie (Stichtag: 30. September 2021). Letztere sind mit einem Aktienanteil von bis zu 100 Prozent sehr risikoreich und für den Liquiditätsvorbehalt eher ungeeignet. Zu beachten ist auch, dass historische Werte kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung sind.

Wenn Sie in erster Linie an Kapitalerhalt und Vermeidung von Negativzinsen interessiert sind, sollten Sie sich grundsätzlich am ehesten für eine konservative Anlage entscheiden, bei der der Aktienanteil nicht höher als 30 Prozent liegt. Oder einen kleinen Teil davon, den Sie auch längerfristig nicht benötigen, in eine ausgewogene Strategie investieren (50 Prozent Aktien / 50 Prozent Anleihen).

Im Folgenden stellen wir Ihnen vier attraktive Robo-Advisors für Firmenkunden vor:

Whitebox

Der Robo-Advisor aus Freiburg im Breisgau zählt zu den etablierten Anbietern und ging im Januar 2016 an den Start. Für Whitebox-Firmenkunden stehen bereits ab 5.000 Euro Anlagevolumen insgesamt sechs unterschiedliche Anlagestile zur Auswahl: drei aus eigenem Haus („Value“, „Global“ und „Global Green“) sowie drei weitere Anlageoptionen über die „Whitebox Partners“ Fidelity, Greiff Capital und Apo Asset Management. Bei den Anlagestilen „Global“ und „Global Green“ sind auch monatliche Sparpläne ab 25 Euro möglich.

Allein in der Value-basierten Vermögensverwaltung, die wir in unserem Performance-Vergleich abbilden, gibt es insgesamt zehn Risikoklassen. Dabei arbeitet der Algorithmus von Whitebox mit den Kennzahlen Value at Risk (VaR) und Conditional Value at Risk (CVaR), welche das Marktrisiko berücksichtigen und die Verlustwahrscheinlichkeit sowie Verlusthöhe der Portfolios statistisch definieren – quasi ein eingebauter Anlageschutz. Ziel ist es, dass die ETF-Portfolios die definierten Verlustschwelen nicht überschreiten.

Die Vermögensverwaltungsgebühr für die Value-Portfolios ist nach Anlagebetrag gestaffelt und reicht von 0,35 bis 0,95 Prozent pro Jahr. Je höher das Anlagevolumen, desto niedriger fallen die Gebühren aus. In den ersten sechs Monaten wird für die Mindestanlage von 5.000 Euro keine Gebühr berechnet. Die durchschnittlichen ETF-Kosten liegen bei 0,20 Prozent pro Jahr.



Whitebox

Defensive Strategie		
Performance 1 Jahr	Performance 2 Jahre	Performance 3 Jahre
7,66 Prozent	7,51 Prozent	14,80 Prozent
Im defensiven Portfolio („Risikostufe 3“) setzt Whitebox zu 30 Prozent auf Aktien und zu knapp 70 Prozent auf Anleihen.		
Ausgewogene Strategie		
Performance 1 Jahr	Performance 2 Jahre	Performance 3 Jahre
17,13 Prozent	15,59 Prozent	23,76 Prozent
Im ausgewogenen Portfolio („Risikostufe 6“) setzt Whitebox zu 60 Prozent auf Aktien, zu 39 Prozent auf Anleihen und zu einem Prozent auf Cash.		

Quelle: biallo.de. Stichtag: 30. September 2021; rollierende Performance vor Vermögensverwaltungsgebühr laut Anbieter.

Risikohinweis: Bitte beachten Sie, dass historische Werte kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind!

Ginmon

Der Frankfurter Robo-Advisor Ginmon ist wie Whitebox einer der größten unabhängigen Anbieter in Deutschland und zählt mit seinem Marktstart im Frühjahr 2015 zu den Robos der ersten Stunde. Der von Ginmon eigens entwickelte Algorithmus „apeiron“ ist aufgrund seiner Performancequalität mehrfach ausgezeichnet und bietet Privatanlegern und Firmen die Möglichkeit, professionell Vermögen am Kapitalmarkt aufzubauen.

Ginmon hat insgesamt 20 Anlagestrategien im Programm – zehn nachhaltige und zehn konventionelle. Für Firmenkunden beträgt die Mindestanlage 50.000 Euro, Sparpläne sind ab 50 Euro pro Monat möglich. Die Vermögensverwaltungsgebühr beträgt 0,75 Prozent pro Jahr und sinkt ab einer Million Euro auf 0,60 Prozent. Neben Aktien und Anleihen mischt Ginmon zur Diversifizierung auch einen geringen Anteil Immobilien und Rohstoffe bei. Die durchschnittlichen Produktkosten liegen bei 0,20 Prozent, für die grünen Portfolios bei 0,24 Prozent pro Jahr.



Bildquelle: aktimov.de

Neben einem persönlichen Ansprechpartner können Sie bei Ginmon auch auf einen Pool externer Steuerberater zugreifen, die auf die steuereffiziente Aktienanlage von Firmenkunden spezialisiert sind, um die maximalen Teilfreistellungen zu nutzen. Dazu haben Sie bei Ginmon auch die Möglichkeit, mit einem Berater individuelle Finanz- und Tilgungspläne auszuarbeiten.

Bildquelle: Wilyam Bradberry / Shutterstock.com

Ginmon

Defensive Strategie

Performance 1 Jahr	Performance 2 Jahre	Performance 3 Jahre
10,13 Prozent	7,51 Prozent	14,87 Prozent

Im defensiven Portfolio („apeironinvest 3“) setzt Ginmon zu 26 Prozent auf Aktien, zu 69 Prozent auf Anleihen, zu drei Prozent auf Immobilien und zu zwei Prozent auf Rohstoffe.

Ausgewogene Strategie

Performance 1 Jahr	Performance 2 Jahre	Performance 3 Jahre
18,45 Prozent	14,25 Prozent	21,44 Prozent

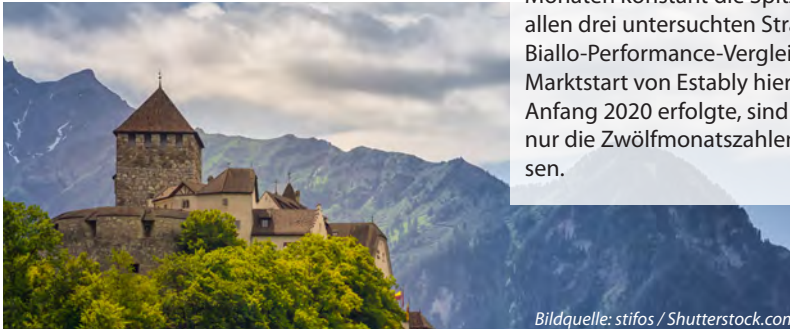
In der ausgewogenen Strategie („apeironinvest 6“) werden die Anlageklassen folgendermaßen gewichtet: 55 Prozent Aktien, 37 Prozent Anleihen, fünf Prozent Immobilien und drei Prozent Rohstoffe.

Quelle: bialla.de. Stichtag: 30. September 2021; rollierende Performance vor Vermögensverwaltungsgebühr laut Anbieter.

Risikohinweis: Bitte beachten Sie, dass historische Werte kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind!

Estably

Estably ist die erste digitale Vermögensverwaltung aus dem Fürstentum Liechtenstein, die mit der Value-Investing-Strategie aktiv in Einzeltitel investiert, um eine Überrendite (Outperformance) zum Gesamtmarkt zu erzielen. Der Fokus liegt auf Unternehmen, die nach Kriterien der klassischen Fundamentalanalyse an der Börse unterbewertet sind und entsprechendes Kurspotenzial vorweisen. Dabei stützt sich Estably auf das hauseigene Research-Team der Mutter Früh & Partner AG mit Sitz in Vaduz.



Estably hat drei Anlagestrategien im Programm. Die Mindestanlage liegt für Firmenkunden bei 100.000 Euro. Die Vermögensverwaltungsgebühr beträgt für alle Anlagebeträge 1,2 Prozent pro Jahr. Hinzu kommt eine erfolgsabhängige Gebühr (Performance Fee) in Höhe von zehn Prozent, die nach dem sogenannten High-Watermark-Prinzip gestaltet ist. Das bedeutet: Estably erhält die Gewinnbeteiligung nur, wenn der Portfoliowert am Ende eines Kalenderjahres höher ausfällt als der bisher erzielte Jahreshöchststand.

Die Liechtensteiner belegen seit Monaten konstant die Spitzenplätze in allen drei untersuchten Strategien des Biallo-Performance-Vergleichs. Da der Marktstart von Estably hierzulande erst Anfang 2020 erfolgte, sind hier bislang nur die Zwölfmonatszahlen ausgewiesen.

Bildquelle: stifos / Shutterstock.com

Estably

Defensive Strategie

Performance 1 Jahr	Performance 2 Jahre	Performance 3 Jahre
18,15 Prozent	–	–

In der defensiven Strategie von Estably („Value 30“) besteht das Portfolio zu 30 Prozent aus Aktien, zu 60 Prozent aus Anleihen und zu zehn Prozent aus Barmitteln.

Ausgewogene Strategie

Performance 1 Jahr	Performance 2 Jahre	Performance 3 Jahre
27,85 Prozent	–	–

In der ausgewogenen Strategie („Value 60“) setzt Estably zu 60 Prozent auf Aktien, zu 30 Prozent auf Anleihen und zu zehn Prozent auf Cash.

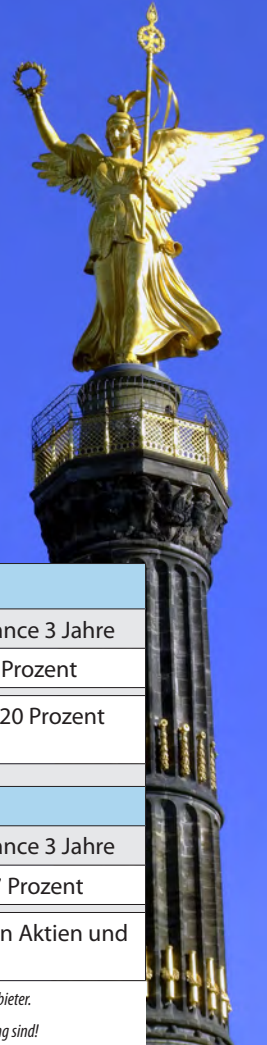
Quelle: biallo.de. Stichtag: 30. September 2021; rollierende Performance vor Vermögensverwaltungsgebühr laut Anbieter.

Risikohinweis: Bitte beachten Sie, dass historische Werte kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind!

Growney

Growney zählt wie Ginmon und Whitebox zu den ersten Robo-Advisor am deutschen Markt. Die Berliner haben jeweils fünf nachhaltige und fünf klassische Strategien im Programm. Als Firmenkunde können Sie bei Growney ab 100.000 Euro einsteigen. Die Servicegebühr beträgt 0,38 Prozent und sinkt mit steigenden Anlagevolumina auf bis zu 0,25 Prozent. Die ETF-Kosten kommen bei den klassischen Portfolios auf durchschnittlich 0,18 Prozent, bei den nachhaltigen auf 0,19 Prozent. Damit zählt Growney zu den günstigsten Anbietern am Markt.

Auch in Sachen Rendite liefert Growney konstant gute Werte – vor allem im längerfristigen Vergleich. Auf deren Online-Seite können Sie einen kostenlosen Video-Chat über 45 Minuten buchen, in dem Ihnen ein persönlicher Ansprechpartner das Firmendepot näher vorstellt.



Growney

Defensive Strategie

Performance 1 Jahr	Performance 2 Jahre	Performance 3 Jahre
5,01 Prozent	4,74 Prozent	8,71 Prozent

In der defensiven Strategie („Grow 20“) beträgt die Aktienquote 20 Prozent und die Anleihenquote 80 Prozent.

Ausgewogene Strategie

Performance 1 Jahr	Performance 2 Jahre	Performance 3 Jahre
12,67 Prozent	12,80 Prozent	17,97 Prozent

In der ausgewogenen Strategie („Grow 50“) von Growney werden Aktien und Anleihen mit jeweils 50 Prozent gewichtet.

Quelle: bialla.de. Stichtag: 30. September 2021; rollierende Performance vor Vermögensverwaltungsgebühr laut Anbieter.

Risikohinweis: Bitte beachten Sie, dass historische Werte kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind!

Anteile von Genossenschaften

Was viele Handwerker nicht wissen: Nicht nur Privatleute können Mitglieder einer Genossenschaftsbank werden, sondern auch juristische Personen. Warum also nicht einen Teil der überschüssigen Liquidität bei einer Volks- und Raiffeisenbank (VR) unterbringen? Wobei die meisten VR-Banken nur Kunden und Mitglieder aus der Region akzeptieren.

Sie müssen jedoch berücksichtigen, dass Sie anders als bei einem Geschäftskonto oder einem Investment in eine digitale Geldanlage nicht so schnell wieder an Ihr Geld kommen, weil es Kündigungsfristen zu beachten gibt.

Die kürzeste Frist ist drei Monate zum Jahresende. In diesem Fall müssen Sie bis 30. September gekündigt haben, um dann im Frühjahr die Einlage plus Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr zurückzuerhalten. Die längste Frist laut Genossenschaftsgesetz ist übrigens fünf Jahre.

Bildquelle: [Bildquelle: meinebank.de](https://www.meinebank.de)



Anteile von Genossenschaften

	Höchstbetrag	Dividende 2020 in Prozent	Kündigungsfrist in Monaten
GLS Bank	unbegrenzt	1,00	60
Münchener Hypothekenbank	70.000,00	1,25	12
Berliner Volksbank¹	52.000,00	1,75	6
Bremische Volksbank¹	50.000,00	2,00	3
Raiffeisenbank im Hochtaunus	50.000,00	2,50	6
VR Bank Niederbayern-Oberpfalz	50.000,00	2,00	3
VR-Bank Bad Salzungen	50.000,00	2,00	6
VR-Bank Südwestpfalz¹	50.000,00	8,00	6

¹⁾ regional begrenzt

Quelle: [biallo.de](https://www.biallo.de). Stand: November 2021.

biallo.de

Ihr Geld verdient mehr.

Über biallo.de

Die Biallo & Team GmbH zählt mit ihren Portalen biallo.de und biallo.at zu den führenden Anbietern für unabhängige Finanz- und Verbraucherinformation. Wir bieten aktuelle journalistische Informationen zu den Themen Geldanlage, Baufinanzierung, Kredite, Konten & Karten, Versicherungen, Rente & Vorsorge, Telefon & Internet, Energie, Recht & Steuern sowie Soziales. Unsere Beiträge erscheinen in zahlreichen regionalen und überregionalen Tageszeitungen. Nutzer profitieren zusätzlich von rund 70 unabhängigen, kostenlosen Rechentools und Finanzvergleichen, welche die Entscheidung bei vielen Geldfragen erleichtern. Im Girokonto-Vergleich sind rund 1.300 Banken und Sparkassen gelistet. Damit bietet biallo.de den größten Girokonto-Vergleich Deutschlands mit nahezu kompletter Marktdeckung und regionaler Suchfunktion. Was die Erlösquellen angeht, sind wir transparent. Wie wir uns finanzieren, haben wir auf biallo.de in der Rubrik „Über uns“ offengelegt.

Mit dem Newsletter von biallo.de nichts mehr verpassen!

Impressum

Biallo & Team GmbH

Bahnhofstr. 25
Postfach 1148
86938 Schondorf

Telefon: 08192 93379-0
Telefax: 08192 93379-19
E-Mail: info@biallo.de
Internet: www.biallo.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer: Horst Biallowons, Samuel Biallowons
Registergericht: Amtsgericht Augsburg
Registernummer: HRB 18274
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 213264656

Inhaltlich verantwortlich gemäß §§ 5 TMG, 55 RStV: Horst Biallowons

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Urheberrecht: Alle in diesem Dokument veröffentlichten Inhalte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Verwertung bedarf unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Be- und Verarbeitung, Speicherung, Übersetzung sowie Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads von unseren Webseiten sind nur für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Wir verwenden Bilder von www.shutterstock.com, lizenzfreie Bilder sowie lizenzierte Bilder mit Genehmigung.

Das Impressum von biallo.de gilt auch für unsere Seiten auf

[Youtube](#)

[Facebook](#)

[Linkedin](#)

[Xing](#)

[Twitter](#)

[Instagram](#)

Soziale Netzwerke

